

Kriegsalltag und Abenteuerlust

Kriegsfotografinnen in Europa 1914 – 1945

MEDIENMITTEILUNG

Das Verborgene Museum zeigt rund 70 spektakuläre Fotografien, Grafiken, Zeitschriften und Dokumente europäischer Fotografinnen zum Kriegsgeschehen 1914 – 1945 an Front und Heimatfront.

Fotografinnen, Journalistinnen, Amateurfotografinnen und fotografierende Krankenschwestern waren zwischen 1914 und 1945 an den beiden Angriffskriegen in Europa sowie am Spanischen Bürgerkrieg mit und ohne Akkreditierung als Kriegskorrespondentinnen beteiligt. Sie haben die Versorgung der Verwundeten im Lazarett, die Betreuung der Soldaten in der Etappe und den Krieg aus nächster Nähe an der Front ebenso wie das Leben zu Hause an der Heimatfront dokumentiert.

Sie waren überwiegend gegen Wilhelminismus, Faschismus und Nationalsozialismus eingestellt, aber weiblichen Geschlechts zu sein, bedeutet nicht zwangsläufig Pazifistin zu sein. Die Österreicherin **Alice Schalek** beispielsweise war vom Krieg fasziniert. Begeistert hat sie sich als erste akkreditierte Kriegsfotografin bis in die Gebirgszüge am Isonzo 1915-17 unter die Soldaten begeben und sich als Korrespondentin mit dem Wiener Pazifisten Karl Kraus in der Tagespresse aufsehenerregende Wortgefechte geliefert.

In Deutschland hatten Frauen keinen Zugang zu den Schlachtfeldern. Die Mehrheit der bürgerlichen Frauen aber übernahm stolz und freiwillig alle Arbeiten, die zur Versorgung an der Heimatfront notwendig waren. Die Amateurfotografin **Käthe Buchler** hat sie als Schaffnerinnen, Briefträgerinnen, Nachtwächterinnen etc. portraitiert und damit zugleich bei öffentlichen Vorträgen auf ihre Weise mobil gemacht.

In England waren es die Suffragetten, die für das Wahlrecht der Frauen und mit Beginn des Krieges auch für ihren Einsatz im Krieg gekämpft haben. Die Ausstellung zeigt Aufnahmen von professionellen Studio- und Portraitfotografinnen aus London (**Christina Broom**) und von knipsenden Krankenschwestern (**Elsie Knocker, Mairi Chisholm**), die in Belgien und Russland (**Florence Farmborough**) neben der Versorgung der Verwundeten den Kriegsalltag in der Etappe dokumentiert haben.

Die Rolle der Fotografinnen als Dokumentaristinnen des Spanischen Bürgerkriegs fand bisher mit einer Ausnahme kaum Beachtung: **Gerda Taro** ist heute die bekannteste Kriegsfotografin in Europa. Ihre Fotografien, in denen die Menschen, nicht die Waffen und das Kriegsgeschehen im Mittelpunkt stehen, sind eine politische Anklage gegen Krieg und Faschismus. Sie selbst ist bei der Arbeit an vorderster Front aufseiten der Republikaner grausam zu Tode gekommen.



Natalja Bode: Nach der Einnahme einer deutschen Stellung vor Stalingrad, Stalingrader Front, Januar 1943 [© FotoSojus, Moskau]

Fotoausstellung

Kriegsalltag und Abenteuerlust

Kriegsfotografinnen in Europa 1914–1945

Laufzeit

28.09.2017 – 11.02.2018

(Geschlossen: 18.12.17 – 03.01.18)

Öffnungszeiten

Do & Fr 15 – 19 ; Sa & So 12 – 16

Eröffnung

27.09.2017, 19 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM

Dokumentation der Kunst von

Frauen e.V.,

Schlüterstraße 70, 10625 Berlin

www.dasverborgeneuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgeneuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz

U 2 Ernst-Reuter-Platz

Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit Unterstützung der Senatskanzlei Berlin, Kulturelle Angelegenheiten, Künstlerinnenprogramm



Pressekontakt:

ARTEFAKT Kulturkonzepte

Alexander Flöth

Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

Tel: (030) 440 10 688

E-Mail: mail@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

Kriegsalltag und Abenteuerlust

Kriegsfotografinnen in Europa 1914 – 1945

Die internationale Teilnahme fotografierender Frauen steigt im Zweiten Weltkrieg weiter an. Im Winter 1944 hat **Germaine Krull** für den militärischen Pressedienst der Freien Französischen Streitkräfte über die Befreiung des Elsass durch die Alliierten eine ausführliche Reportage gemacht; **Eva Besnyö** hat als verfolgte Jüdin in den Niederlanden lebend, 1940 Rotterdam nach der Zerstörung durch die deutsche Luftwaffe fotografiert, bevor sie im Versteck überlebt hat.

Sensationell sind die Beispiele zweier sowjetischer Kriegskorrespondentinnen, **Natalja Bode** und **Olga Lander**, die im Dienst der Roten Armee für die zentralen Presseagenturen fotografiert haben. Ihr Leben und ihre Arbeit sind nur in groben Zügen rekonstruiert, ihre Bilder u.a. vom Krieg um Stalingrad sind einmalige Dokumente und werden außerhalb der Sowjetunion hier zum ersten Mal gezeigt. Den Kriegsfotografinnen selbst schlug nach ihrer Rückkehr ins zivile Leben oft Misstrauen und Verachtung entgegen.

Die Ausstellung schließt mit wenigen Beispielen des unbearbeiteten Kapitels deutscher Fotografinnen im Zweiten Weltkrieg (**Erika Schmachtenberger**, **Lala Aufsberg**, **Liselotte Purper**). **Ilse Steinhoff** z.B. fotografierte in den besetzten Gebieten auf dem Balkan 1941-43 für die gleichgeschaltete nationalsozialistische Presse, u.a. die »BIZ«, »Signal« und »Die Wehrmacht« sowie 1942 in Libyen.

Publikation zur Ausstellung: Marion Beckers, Elisabeth Moortgat (Hg.), *Kriegsfotografinnen, Fotogeschichte, Heft 134, 2014, Jg. 34.* Preis: 20.- Euro

Ausgestellte Fotografinnen:

Eva Besnyö (H/NL), Natalja Bode (SU), Christina Broom (GB), Käthe Buchler (D), Mairi Chisholm (GB), Olive Edis (GB), Vera Elkan (GB) Florence Farmborough (GB), Ruth Hallensleben (D), Elsie Knocker (GB), Germaine Krull (D/F), Olga Lander (SU), Alice Schalek (A), Ilse Steinhoff (D), Gerda Taro (D/F), Edith Tudor Hart (A/GB)



Natalja Bode: Nach der Einnahme einer deutschen Stellung vor Stalingrad, Stalingrader Front, Januar 1943 [© FotoSojus, Moskau]

Fotoausstellung
Kriegsalltag und Abenteuerlust
Kriegsfotografinnen in Europa 1914–1945

Laufzeit
28.09.2017 – 11.02.2018
(Geschlossen: 18.12.17 – 03.01.18)

Öffnungszeiten
Do & Fr 15 – 19; Sa & So 12 – 16

Eröffnung
27.09.2017, 19 Uhr

Ort
DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Kontakt
berlin@dasverborgenemuseum.de

Verkehrsverbindungen
S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise
3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit Unterstützung der Senatskanzlei
Berlin, Kulturelle Angelegenheiten,
Künstlerinnenprogramm



Pressekontakt:
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: mail@artefakt-berlin.de
Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE